



13. Eingereichte Interpellation Graf Baumgartner Barbara (SP) und Mitunterzeichnende vom 14. September bzw. 26. Oktober 2015 betreffend die Haltung der Stadt Langenthal gegenüber Flüchtlingen

Interpellationstext:

"Haltung der Stadt Langenthal gegenüber Flüchtlingen"

Menschen strömen nach Europa und suchen nach einem Ort, an dem sie denken, mit ihrer Familie bleiben und in Frieden leben zu können. Von Gesetzes wegen haben sie das Recht auf Unterkunft und Verpflegung.

Die Reise hat die Flüchtlinge mitgenommen, ihre Kräfte sind geschwunden, Sorgen um die Zukunft machen sich in ihnen bemerkbar. Ängste in Bezug auf die Gesundheit, auf die Sicherheit entstehen. Panische Attacken können diese Menschen blockieren und handlungsunfähig machen. Es steht ausser Frage, egal ob 100 oder 1'000 Flüchtlinge nach Langenthal kommen werden, dass wir uns gesellschaftlich und solidarisch dieser Herausforderung stellen müssen.

Meine Fragen sind:

- *Welche Haltung hat der Gemeinderat gegenüber diesen Menschen und welche Botschaft will der Gemeinderat der Bevölkerung in Langenthal im Umgang mit Flüchtlingen vermitteln. Respektive was erwartet der Gemeinderat von seiner Bevölkerung?*
- *Wie gedenkt der Gemeinderat in der aktuellen Situation und zusammen mit dem Kanton Bern in Sachen Flüchtlingsfragen und fehlenden Unterkünften vorzugehen?*
- *Wie viele Flüchtlinge oder Asylsuchende sind zurzeit in Langenthal untergebracht? Wie viele Menschen gedenkt der Gemeinderat künftig in Langenthal aufnehmen zu können oder in kantonaler Solidarität aufnehmen zu müssen?*
- *Der Verband Bernischer Gemeinden (VBG) empfiehlt kleinere Kontingente von 20-30 Flüchtlingen zum Beispiel in Wohncontainern in den Gemeinden aufzunehmen. Wie stellt sich der Gemeinderat zu dieser Aussage? Wo könnten in Langenthal Wohncontainer aufgestellt werden? Wie teuer käme eine solche Containerlösung für das Gemeinwesen?*
- *Sollte der Kanton Bern die Kontingente für die Unterbringung in der 1. Phase von zur Zeit mindestens 100 Plätzen (wie vom VBG empfohlen) verkleinern, wird der Gemeinderat dann die Zivilschutzanlagen im Bäregg und in der Elzmatte mit 50 respektive 60 Plätzen als Notunterkünfte zur Verfügung stellen?*
- *Könnte sich der Gemeinderat vorstellen, für die Unterbringung von Familien Wohnungen in der 2. Unterbringungsphase zuzumieten und diese wiederum der verantwortlichen Asylsozialhilfestelle in einem Untermietverhältnis zur Verfügung zu stellen?*
- *In der Gemeinde Köniz wurde ein Programm für Asylsuchende geschaffen, damit diese rascher dem Arbeitsmarkt zugeführt werden können. Welche Schritte unternimmt der Gemeinderat, damit Flüchtlinge vermehrt einer sinnvollen Arbeit, einer nachhaltigen Bildung oder einer gemeinwirtschaftlich sinnvollen Beschäftigung nachgehen können?*
- *Wer ist in Langenthal zur Unterstützung der Asylsuchenden in medizinischen und sozialen Belangen zuständig?*

Barbara Graf Baumgartner und Mitunterzeichnende

Die Beantwortung der Interpellation erfolgt gemäss Art. 38 Abs. 3 Geschäftsordnung des Stadtrates¹

¹ **Art. 38 Geschäftsordnung des Stadtrates** (Interpellation)

³ *Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation bis zur übernächsten Ratssitzung. Die Stadtratspräsidentin bzw. der Stadtratspräsident kann die Antwortfrist angemessen verlängern.*



Stadtrat

Protokoll der 6. Sitzung von Montag, 14. September/26. Oktober 2015

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-